

Sächsische Volkszeitung

Anabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit

Wichtiges:
Kommune von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr.
Preis für die Zeitungsbeilage 90 J. im Restbetrag 60 J.
Für unentgeltlich geschickte, sowie durch Fernsprecher angegebene Exemplare können wir die Bestimmung nicht für die Rückgabe des Textes nicht übernehmen.
Redaktions-Sprechstunde: 10 bis 11 Uhr vormittags.
Für Rückgabe eingehender Briefe, macht sich die Redaktion nicht verantwortlich. Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto beigefügt ist. Briefliche Anfragen sind Rückporto beizufügen.

Nr. 211

Geschäftsstelle und Redaktion
Dresden-N. 16, Halbeinstraße 46

Dienstag den 14. September 1915

Fernsprecher 21866

14. Jahrg.

Schwere Kämpfe am Sereth

Das Neueste vom Tage

Die Kämpfe zwischen Sereth und Strypa

schildert Kriegsberichterstatler Landauer im B. L. M. vom 13. September wie folgt:

In deutlicher Fassung ohne jede Schönfärberei berichtet die gestrige amtliche österreichisch-ungarische Meldung über die Zurücknahme der österreichisch-ungarischen Front südlich von Tarnopol auf die Höhen östlich der Strypa. Ein Blick auf unsere sich von den Privatjournals quer über das Festungsdreieck bis zum Serethwinkel bezw. zur beiderseitigen Grenze ziehende Südfront genügt, um uns über die Bedeutung dieser Bewegung und deren Beweggründe auch seinen Augenblick im unklaren zu lassen. Wenn es dem Gegner aus leichterklärliehen politischen Motiven auch sehr daran gelegen sein möchte, seine nördlichen insbesondere im Dreieckgebiete viel dringender erforderlichen Kräfte auf diesem strategisch weit unbedeutenderen Punkte festzulegen, um sich an den rettenden Strohhalm politischer Kombinationen zu klammern, so hatte unsere Armeeführung nicht denselben Grund, sich nördlich überaus erfolgreich wirkender Kräfte im Augenblicke der höchsten Anspannung nur darum zu berauben, um einer blutigen Zurücknahme der Front in einem verhältnismäßig belanglosen Abschnitt zu entgehen. Vielmehr schien es in dem gegebenen vorgeschrittenen Stadium, da an allen wichtigen Punkten die unaufhaltsame Verfolgung im Gange ist, in höchstem Maße geboten, das Festhalten eines Raumes, dessen Wiedergewinnung sich als natürliche Folge nachbarlicher Ereignisse von sich selbst wieder darbieten muß, nicht mit überflüssigen Opfern zu bezahlen. Wie recht daran getan ist, beweisen schon die Ereignisse der letzten Stunden, die, wenn sie auch noch nicht entscheidend waren, doch zur Folge hatten, daß der Gegner sowohl beim Vorstoß aus Mikulince auf halbem Wege zwischen Tarnopol und Trembowla, als auch nach seinem Angriff nördlich von Tarnopol unter schweren Verlusten zurückschlagen wurde. Es bedeutete keinen Erfolg für ihn, daß es ihm gelang, mit überlegenen Kräften bis in unsere Stellungen einzudringen. Von zwei Seiten gepackt, mußte er Herzensgeld zahlen. Noch empfindlicher muß es die Russen treffen, daß ihre am Sereth entfalteten Anstrengungen jetzt ganz erwiefernmaßen nicht das Resultat hatten, unserem Vordringen im Festungsdreieck Hindernisse in den Weg zu legen. Denn an der Twa haben wir bei Dubno das Ostufer erreicht, und am Stubielschnitt schreitet die Verfolgung günstig fort. Schließlich sind von gestern auch am nördlichsten Flügel der f. u. l. Front bei Stojowo südöstlich von Rozany neue Fortschritte zu verzeichnen. Ein besonderes Lob gebührt aus den Kämpfen des gestrigen Tages bei Dubno den braven Kopalsägern. — Auf der italienischen Front macht sich im Laufe der Zeit ein Angriffssystem bemerkbar, das seine Erklärung im moralischen Zustande der angreifenden Truppen haben dürfte. In der zweiten Hälfte setzte die zweite Götzer Offensive an, um nach 14tägiger Dauer auf weitere vierzehn Tage merklich abzulaufen. Eine erhöhte Geschäftstätigkeit war wieder Mitte August zu bemerken, um Ende dieses Monats wieder einer verhältnismäßigen Ruhe zu weichen. Raum sind jetzt beinahe 14 Tage einer solchen verfloßen, als auch schon gestern wieder eine seit längerer Zeit ausgebliebene lebhaftere Artillerietätigkeit, insbesondere an Südwestabschnitten des Doberdoplateaus, gemeldet wird. Infanterieangriffe um Vermelgiano und der Monte Cosich werden abgewiesen wie alle bisherigen neueren Vorstöße des Feindes in den Dolomiten, im Flißcher Becken und um den Tolmeiner Brückenkopf dasselbe Schicksal erfahren haben.

Erleichterungen für die Kriegsanleihe

Für die Mitglieder unserer kathol. Gemeinden Sachsens dürfte von großem Interesse die Einrichtung betreffs der neuen Kriegsanleihe sein, welche der Verein Markenparkasse (C. B.) in Dresden getroffen hat, um eine möglichst große Beteiligung auch aller Kreise des Volkes an dieser hochpatriotischen Aufgabe zu erzielen. Da mancher den Erwerb eines Anteilsscheines dieses mündelicheren Papiers selbst zu 100 Mark noch nicht ins Auge fassen kann, sich aber doch gern an dem großen vaterländischen Werke der Geldbeschaffung zur Niederringung unserer Feinde beteiligen möchte, wurde seitens genannten Vereines die Ausgabe von Teilscheinen von vollen Mark-Beträgen ab 1 Mark beschlossen, so daß Zeichnungen zu 1, 2, 3, 4 Mark usw. erfolgen können. Diese Beträge werden vom Verein zur Kriegsanleihe zusammengelegt, getrennt verwaltet und zu 5 Prozent verzinst. Die Herauszahlung des Betrages kann jederzeit unter Einhaltung der üblichen Kündigungsfristen ge-

Im Streit erschossen
Lyon, 13. September. (B. L. B.) „Republican“ meldet aus Montpellier: Bei einem Streit von Arbeitern der Staatsdomäne Craboules wurde ein Gendarm erschossen.

Bombenwurf über Crepy
Paris, 13. September. (B. L. B.) „Petit Journal“ meldet aus Senlis: Ein Flugzeug überflog am 10. September Crepy en Valois und warf fünf Bomben ab. Zwei Personen wurden getötet. Das Flugzeug entkam. Der Schaden ist unbedeutend.

In Brand geraten
Newyork, 13. September. (Meldung des Reuterischen Bureau.) Eine drahtlose Depesche, die in Halifax eingetroffen ist, meldet, daß der französische Ueberseedampfer „St. Anna“ mitten auf dem Atlantischen Ozean in Brand geraten ist und Hilfe braucht.

Verführerischer Direktor
Paris, 13. September. (B. L. B.) „Journal“ meldet, daß der Direktor einer bedeutenden Reedergesellschaft verhaftet wurde, weil er den Wert seiner requirierten Schiffe zum Teil um 150 000 Franks zu hoch veranschlagt hatte.

In Grund geschossen
Christiania, 13. September. (B. L. B.) Der Motorschoner „Diender“, mit Grubenholz nach England bestimmt, wurde dem „Morgenbladet“ zufolge gestern morgen von einem deutschen Unterseeboot in Grund geschossen. Die Besatzung wurde gerettet. (Anmerkung der Redaktion: Grubenholz ist Banntware.)

Petroleum für deutsche Unterseeboote
Bordeaux, 13. September. (B. L. B.) „Petite Gironde“ meldet: Der Dampfer „Marcella“ habe kürzlich den Hafen von Bilbao mit 300 Fässern Petroleum verlassen, die man bald darauf leer auf dem Meere treibend gesehen habe. Das Blatt erinnert an eine frühere Meldung, wonach derselbe Dampfer im Juni ein deutsches Unterseeboot mit Petroleum versorgt haben sollte.

Eine deutsche Kirche geschlossen
London, 13. September. (B. L. B.) Die deutsche Kirche in Forest Hill im Süden Londons ist infolge Vortreibens des deutschfeindlichen Bundes geschlossen worden.

Französisches Unterseeboot verloren
Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ meldete ein französischer Tauchbootkommandant, daß ein französisches Unterseeboot vor einigen Tagen in ein feindliches Fangnetz an der belgischen Küste geriet. Die Mannschaft rettete sich.

Die Ausdehnung der russischen Gegenoffensive
Berlin, 14. September. Nach dem „Berl. Tagebl.“ haben die Russen ihre Gegenoffensive auf die ganze Serethlinie ausgedehnt. An der mittleren Dupa wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Bantalscha-Steppe mußten die Russen, unter denen das konzentrierte Feuer der Verbündeten furchtbare Verheerungen anrichtete, in Auflösung hinter den Brückenkopf zurück.

Waffenschmuggel nach Libyen
Nach der „Neuen Fr. Presse“ entdeckten die Militärbehörden in Tunis, daß riesige Mengen von Gewehren, Kupfer und Blei nach Libyen durchgeschmuggelt worden sind.

Die Einberufung der russischen Reichswehr
Nach dem „Lokalanzeiger“ unterzeichnete der Zar einen Befehl über die Einberufung der ungedienten Reichswehr 2. Aufgebotes.

sehen. Es ist dies ein besonderer Vorteil, der anderwärts nicht geboten wird.

Diese Einrichtung ist bereits vom Verein Markenparkasse für alle Dresdner kathol. Schulen getroffen worden. Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß alle Gemeindeglieder, ob sie dem Verein angehören oder nicht, in der genannten Weise sich an der Kriegsanleihe beteiligen können. Den sächsischen Katholiken, kathol. Schulen und Vereinen in und außerhalb Dresdens steht diese Möglichkeit offen, und genügt es, mit Postkarte den Betrag anzukündigen (Dresden-N., Käufferstraße 4, 1.) und denselben in den nächsten Tagen an Hofkaplan F. Fehler, Dresden, Postfachkonto Leipzig 14871 einzulenden. Die Einzahlung geschieht für den Abhender mittels Zahlkarte kostenlos. Nach Empfang des Betrages wird die Ausfolgung des Teilscheines erfolgen, wenn dem Betrage 10 Pf. für Rückantwortmarke beigefügt war.

Es ist zu erwarten, daß jedermann nach seinen Kräften sich an der Kriegsanleihe beteiligt. Besonders soll es auch der Stolz der Schulen und Vereine sein, Summen in dieser Weise zu sammeln. Ließe sich hierbei in geschlossener Einheit gewiß ein gewaltiger Betrag erzielen.

Jede Summe in voller Mark, nicht bloß unter, sondern auch über 100 Mark (größere Posten werden auch vermittelt) wird auf genannte Art bei der hohen Verzinsung von 5 Prozent zum Besten des Vaterlandes angelegt. Bei Zeichnungen über 100 Mark sind die Einzahlungstermine der Raten nach den amtlichen Bestimmungen: der 18. Oktober (30 Prozent), 21. November (20 Prozent), 22. Dezember (25 Prozent), 22. Januar 1916 (25 Prozent). Die Beträge unter 100 Mark sind sofort voll einzuzahlen.

Ehrenfache der sächsischen Katholiken ist es, bei dieser Anlage des Geldes sich unterschiedslos zu beteiligen. Genannter Verein, welcher in seinem Vorstand sachmännische Berater hat und als rechtsfähiger Verein jede Sicherheit bietet, möchte in dieser ernsten Zeit hinter anderen Vereinen nicht zurückstehen, welche alle wetteifern, den Erfolg auch der dritten Kriegsanleihe zu einem machtvollen zu gestalten.

Anmeldungen werden jederzeit im Gesellenhaus, Käufferstraße 4, bei gleichzeitiger Einzahlung des Betrages entgegengenommen. Da die Zeichnungsfrist am 22. d. M. abläuft, ist Eile geboten; es wird ersucht, spätestens bis 20. d. M. den Betrag zu überreichen. F.

Der Weltkrieg und die Einwanderung in die vereinigten Staaten

(Nach brieflichen Mitteilungen.)
Von A. B. O. r. h. e. i. n.

Nachdruck nicht gestattet.
Der Weltkrieg übt auch seinen Einfluß auf die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus und zwar in einem viel größeren Umfange, als wie das von Nichteingeweihten angenommen wird.

In den letzten 10 Jahren war die Durchschnittszahl der Einwanderer annähernd eine Million. Im Jahre 1912/13 — das Einwanderungsjahr erstreckt sich von Juli bis Juli — trafen 1 197 000 Ausländer, im Jahre 1913/14 im ganzen 1 218 000 Fremde ein, womit eine Rekordziffer erreicht wurde.

Der Ausbruch des Riesenkampfes und der Verlauf desselben ließ die Zahl der Einwanderer auf 460 000 sinken, so daß diese seit dem Jahre 1899, in dem 311 715 Ausländer in den Vereinigten Staaten eintrafen, die geringste ist.

Natürlich wurde auch die Rückwanderung aus Amerika durch den Weltkrieg stark beeinflusst und zwar so, daß dieselbe im vergangenen Rechnungsjahre nur 380 000 Personen gegen 769 000 im Vorjahre umfaßte. Das Verhältnis der Rückwanderung zur Einwanderung war im letzten Jahre 89,3 Prozent gegen 45,1 Prozent im Jahre 1913/14.

Trotz der geringen Einwanderung und der verhältnismäßig sehr bedeutenden Rückwanderung hat sich aber in Amerika eine große Arbeitslosigkeit eingestellt, welche die Bundesregierung in Washington veranlaßte, eine Konferenz nach San Francisco einzuberufen, um Mittel und Wege zu beraten, wie am schnellsten und besten Abhilfe zu schaffen sei. Daß dies keine leichte Aufgabe, kann man schon daraus entnehmen, daß eine Mitte August in Groß-Newyork stattgehabte Arbeitslosen-Zählung nahezu 400 000 beschäftigungslose Arbeiter ergab. Auch in vielen anderen Städten und industriellen Bezirken der nordamerikanischen Union ist die Arbeitslosigkeit recht groß. Ueberall erkennt man, daß der Weltkrieg, der in den Vereinigten Staaten durch die Waffen- und Munitionslieferungen an die Entente-Mächte eine starke Unterstützung gefunden hat,

Pfunds Tafelbutter in Feldpostpackung!

nur einem kleinen Kreis Gewinn bringt, während die Mehrzahl der amerikanischen Arbeiter schwer unter der Unterbindung des Handels und Verkehrs mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei leidet.

Der Weltkrieg

Der amtliche deutsche Tagesbericht (W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. September 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Walde von Montfauton (nordwestlich von Verdun) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der Dina zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich wick er aus. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Sedengrafen 30 Kilometer südwestlich von Jakobstadt — Rafischki.

Im Njemenbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Auf. An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abge schlagen worden. Es wurden über 3300 Gefangene, ein Geschütz und zwei Maschinengewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige Hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung, einige Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unbehindert vom Gegner eingenommen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien. (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart den 13. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe gegen unsere ostgalizische Front dauern an. An der Sereth-Mündung wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Daudmenge in den Schützengraben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der süstnändischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Rängen von Fliß und von Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 13. September. (W. L. B.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Anaforta nahm unsere Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgegend von Karakoltepe und feindliche Lager beim Salzsee wirksam unter Feuer, ebenso feindliche Kompanien, die bei Seddul-Bahr in Gruppen vorgingen.

Der Unterseebootskrieg

Paris, 13. September. (W. L. B.) Der „Temps“ gibt Blättermeldungen aus Coruna wieder, wonach der englische Postdampfer „Urania“ den Hafen von Coruna anließ, da er durch Funkpruch benachrichtigt worden war, daß bei Kap Finisterre ein deutsches Unterseeboot liege.

London, 13. September. Nach einer Lloydsmeldung ist der Dampfer „Ashmore“ (2519 Bruttotonnen) versenkt worden. Vier Mann der Besatzung werden vermißt. Die übrigen wurden gerettet.

Christiania, 13. September. Ein deutsches Unterseeboot hatte am 10. September 12 Seemeilen südwestlich von Kap Lindesnaes das norwegische Schiff „Presto“, das mit Grubenholz beladen war, in Brand gesetzt.

Russische Verstärkungen am Sereth

R. u. f. Kriegspressequartier, 11. September. Das überhältnismäßig rasche Vordringen unserer Truppen nach Dubno und an die Stubielniederung, also ziemlich nahe an Kowno, den letzten östlichen Hort russischer Kräfte, konnte nicht anders als den Gegner zur verzweifelten Kraftentfaltung in jenem Gebiete zwingen, in welchem seiner Berechnung nach alsbald bedeutende Verstärkungen aus dem Festungsdreieck angesprochen und hierdurch dieses letztere Gebiet entsprechend entlastet werden müßte.

Der Tagesbericht vom 13. September zeigt, daß die russischen Verstärkungen unserem Vordringen nicht hinderlich sind.

Deutschlands Entschlossenheit zur Fortsetzung des Krieges

Osag, 12. September. Der Londoner Korrespondent der „United Press“ war in der letzten Woche einige Tage in Berlin und hatte dort Unterredungen mit Vertretern hoher Persönlichkeiten. In einem Telegramm an seine Blätter hat er den Eindruck dieses Besuches in Deutschland wiedergegeben.

Herr Archibald

Reuter meldet aus New York: Graf Bernstorff habe eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Ich habe Archibald nie auch nur ein einziges Schreiben oder sonst etwas mitgegeben, hauptsächlich, weil ich es nicht für sicher hielt. (W. L. B.)

Die Entscheidung am Njemen

Der „Kokalanzeiger“ schreibt zu den Kämpfen nördlich des Njemen, die voraussichtlich baldige Entscheidung verspreche ein neuer großer Erfolg für uns zu werden.

Die skandinavische Kriegsführung

Die Russen lehtin angeblich auf Befehl des Zaren aufgegeben hatten, wird jetzt wieder fortgesetzt. Trotz merklich schlechterer Ausrüstung hält sich der Feind gut, besonders in der letzten Zeit, wo er Artillerie- und Munitionsverstärkung erhalten hat.

Russische Schwindelberichte

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Seit dem Wechsel im russischen Oberkommando wird der Generalstabsbericht täglich langatmiger und fantasiereicher. Gar zu plump dürften die Erfindungen aber nicht werden. Wer wird beispielsweise glauben, daß deutsche Kompanien in

drei Tagen je hundert Tote haben und daß Oesterreicher sich freiwillig gefangen geben.

Die Lage in Reims

Paris, 13. September. (W. L. B.) Nach dem „Temps“ erklärte der Bürgermeister von Reims im Municipalrat: Von den 23 000 in Reims zurückgebliebenen Einwohnern müßten 10 000 öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen. Den Ausgaben von 6 1/2 Millionen ständen keine Einnahmen gegenüber. Ein Eingreifen des Staates sei unumgänglich notwendig.

Torpediert und versenkt

Laut „Voss. Ztg.“ wurde der französische Dampfer „Indiana“, der an der Küste von Makry türkische Gendarmen festgenommen und ein Benzinlager aufgehoben hatte, von einem deutschen U-Boote torpediert und versenkt.

Der Angriff auf Lohaja

Konstantinopel, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An demselben Tage, an dem die Engländer den gemeldeten Angriff gegen die Stadt Lohaja nördlich von Hodeida am Roten Meere unternahmen, griff eine Streitmacht von 2000 Mann, die von allen Existenzmitteln entblößt waren und von dem Verräter Zdrise mit Hilfe von Geld, das er von den Engländern erhalten hatte, bewaffnet worden waren, Lohaja von der Landseite her an. Die türkischen Truppen und eingeborene Krieger unternahmen einen kühnen Gegenangriff und schlugen die Angreifer zurück, die 423 Tote, darunter ihren Anführer Mehmed Zahir, und eine Menge Verwundeter zurückließen.

Die Flucht aus Beharabien

Mailand, 13. September. (Ueber Bern.) Nach dem „Secolo“ dauert der Abzug der Bevölkerung aus Beharabien fort, da sie eine bedeutende deutsche Offensive erwartet.

Französische Lügen

Berlin, 11. September. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Französische Lügen“: Der „Matin“ brachte vor einiger Zeit eine Notiz, nach der der Wiener Kardinal Bissl eine Untersuchung über die von den Deutschen gegen belgische Priester verübten Gewalttätigkeiten veranstaltet habe. Diese Untersuchung habe auf Grund „authentischer Dokumente“ ergeben, daß fünfzig Priester getötet und mehr als 200 mißhandelt worden seien.

Kein Brennen und Plündern der Russen mehr?

Ein dem Stockholmer Vertreter des „Lof.-Ans.“ bekannt gewordener Geheimbefehl des Hauptkommandierenden der drei russischen Armeegruppen an die militärischen Chefs in den Grenzbezirken lautet: „Die Räumung kriegsgefährdeter Gebiete von der Zivilbevölkerung hat zu einer schweren Behinderung militärischer Transporte geführt. Ich ordne daher an, daß bei zukünftigen Evakuationen die für die Kriegsbereitschaft wesentlichen Gegenstände fortgeschafft werden, jeder sonstige Besitz aber unangetastet bleibt.“

Neue Beschießung von Compiègne

Dem „Verl. Lof.-Ans.“ zufolge wird aus Genf gemeldet: Ohne selbst den geringsten Schaden zu nehmen, belegten deutsche Flugzeuge am Sonnabend abermals Compiègne und Umgebung mit fünf Bomben. Die Gegend des Bahnhofes von Compiègne, wo Truppen konzentriert sind, hat am schwersten gelitten.

Von einem deutschen Luftschiff angehalten

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Christiania: Die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Murjed“, der mit Ballast von Rotterdam in Narvik angekommen ist, erzählt nach einer Narwider Zeitung: Der „Murjed“ sei in der Nordsee von einem deutschen Luftschiff angehalten worden. Das Luftschiff sei so tief herabgegangen, daß eine Gondel in der gleichen Höhe mit dem Schiff war. Nachdem die deutschen Offiziere des Luftschiffes Aufschluß über Reise und Ladung des Dampfers erhalten hatten, sei es wieder aufgestiegen und habe die Reise in westlicher Richtung fortgesetzt. Während des ganzen Manövers ging der Dampfer mit voller Fahrt. Das Luftschiff hatte etwa 30 Mann Besatzung. In der vordersten Gondel standen mehrere Geschütze. Das Luftschiff machte 50 Knoten Fahrt.

In die Zivilverwaltung von Warschau berufen

Karlsruhe, 13. September. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas, der als Leutnant und Kompanieführer im Felde steht und sich das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse erworben hat, hat jetzt eine Berufung in die Zivilverwaltung nach Warschau erhalten. Haas ist Rechtsanwalt in Karlsruhe und gehört politisch der Freisinnigen Volkspartei an.

Russische Spionage gegen England?

Aus Wien wird der „Kreuzzeitung“ berichtet: Nach Meldung der „Südwestlichen Korrespondenz“ aus Athen hatten die bestochenen Telegraphenbeamten den Auftrag, die Depeschen für Petersburg aufzufangen, die von englischer Seite über den Verlauf der Dardanellenaktion abgingen. Insbesondere wurden die Berichte des englischen Admirals

Reer, der sich auf Madros befand, nach Petersburg geschickt. Man hat es also in diesem Falle mit russischer Spionage gegen England zu tun.

Wilson will Deutschland antworten

London, 14. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Man erwarte, daß Präsident Wilson bald etwas über die Haltung Deutschlands veröffentlichen werde. Unter den Beratern des Präsidenten herrschen zwei Auffassungen: eine Partei, die die Erklärungen des Grafen Bernstorff für ungenügend erachtet, auf die Ausflüchte im Falle der "Arabic" verweist und den sofortigen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland für das einzig Richtige hält. Sie fragt, wenn Deutschland es mit Wilson und Lansing aufrichtig meine, warum zögere es dann, ihnen die Abschrift der Weisungen an die Unterseebootskommandanten zu geben. Die andere Richtung hält das Entgegenkommen, das Deutschland versprochen habe, für einen großen diplomatischen Sieg und will sich nicht der Möglichkeit berauben, sich auf diplomatischem Wege mit Deutschland zu verständigen. (M. L. W.)

Vor einem neuen Dardanellen-Ansturm?

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Athen: Blättermeldungen berichten von der Ansammlung verbündeter Truppen an den Dardanellen. Mudros und Lemnos sind in ungeheurer Heerlager verwandelt. Gegenwärtig befinden sich auf Mudros 115 000 Mann verbündeter Truppen, davon 45 000 Mann Engländer, englische Freiwillige und australisches Militär, 70 000 sind französische Truppen, die vor einigen Tagen mit Dzeandampfern eingetroffen sind. Mit diesen Verstärkungen werden die Streitkräfte der Verbündeten, die bis jetzt 200 000 Mann stark waren, auf 350 000 Mann gebracht. Diese Zahl wird für entscheidende Operationen an den Dardanellen für ausreichend erachtet, doch werde zur Ausfüllung der Lücken durch die Verluste in den Kämpfen die Entsendung von weiteren 150 000 Mann vorbereitet, die Frankreich allein stellen wird. 40 000 Mann sind bereits von Marseille unterwegs.

Brand einer Flugzeugfabrik

Paris, 14. September. (M. L. W.) In den Flugzeugfabriken von Boissin in Villancourt bei Paris brach am Montag nachmittag ein Brand aus, der schnell einen großen Umfang annahm. Ein Lager und mehrere Schuppen wurden vollständig zerstört.

Deutsches Reich

Dresden, den 14. September 1915.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist gestern vormittag in München eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Botschafter Freih. v. Schön und Legationsrat Freih. v. Stengel empfangen. Auf Einladung des Königs stieg der Reichskanzler in der Residenz ab. Mittags gab der König zu Ehren des Reichskanzlers eine Tafel, zu der die Herren der preussischen Gesandtschaft und sämtliche Staatsminister geladen sind. Im Laufe des Vormittags stattete der Reichskanzler dem Botschafter Freih. v. Schön und dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling Besuche ab. Der Reichskanzler hatte mit dem Grafen Hertling eine längere Besprechung. Der König empfing den Reichskanzler in längerer Privataudienz im Wittelsbacher Palais.

Zum Amtsantritt des Erzbischofs Dalbor. Eine Sonderausgabe des kirchl. Amtsblattes in Posen gibt die Uebernahme der Leitung der Erzbischöflichen Gnesen und Posen durch den Erzbischof Edmund Dalbor bekannt. Bei Uebernahme des Amtes ernannte der Erzbischof Weihbischof Alloske zum Generalvikar von Gnesen, Domherrn Robert Weimann zum Generalvikar von Posen, Domherrn Leo Stretschmar zum Offizial von Gnesen, Konsistorialrat Celsius Reichner zum Offizial von Posen. Die Konsekration des Erzbischofs findet am 21. September in der Posenener Kathedrale statt. Gleichzeitig mit der Ernennung des Erzbischofs ist auch die Ernennung des Dompropstes Prälaten Jedzink zum Weihbischof der Diözese Posen erfolgt. Die Konsekration des Weihbischofs findet gleichzeitig mit der des Erzbischofs statt. (M. L. W.)

Aus Stadt und Land

Den 14. September 1915.

Dresden

Ihre Königlich Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg begaben sich heute vorm. 11 Uhr 8 Min. nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn, um die im Refektorialgarten III befindlichen Verwundeten zu besuchen. Gegen Abend kehrten die Herrschaften wieder zurück.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen Nr. 19 hat folgenden Inhalt: Landtagsabschluss für die außerordentliche Ständeverammlung des Jahres 1915, und Verordnung, die Bornahme einer Weisungsbekanntmachung am 1. Oktober 1915 betreffend.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, Dresden-R., Pfaffenstraße 1, plant, seine Sammlung für Kinder spielerisch zu vervollständigen. Es richtet daher an alle, die im Besitz von alten Spielsachen, Puppen, Küchen, Puppenküchen, Soldaten, Unterhaltungsspielen sind, die hergliche Witte, solche Gegenstände, einmal wenn sie keine Verwendung mehr finden, dem Museum stiften zu wollen. In Frage kommen alle gute Spielsachen, die etwa bis zum Jahre 1870 entstanden sind. Der Leiter des Museums, Hofrat Professor Schöffert, ist zu Auskünften gern bereit. Die Gegenstände sind vorm. von 9-2, Mittwochs und Sonntags auch noch von 4 bis 6 Uhr im Landesmuseum abzugeben, auch werden sie auf Wunsch abgeholt.

Die Obstermittlungsstelle des Landesobstbauvereins, Dr.-Altknab, Sidonienstraße 14, I., verfügt zurzeit über größeres Angebot an Tafelrüchlen (auch Tafel-

pfrischen). Die Vermittlung geschieht kostenlos und kann an Montagen und Donnerstagen von 8-1 Uhr mündlich, sonst jederzeit schriftlich bewirkt werden.

Im Rädlichen Vieh- und Schlacht Hofe ist unter den Rindern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus dem Kuratorium der Kunstst.-Stiftung ist infolge des Ablaufens seiner Wahlperiode Herr Justizrat Dr. Felix Bondi ausgeschieden. In der letzten Ratssitzung wurde Herr Dr. Bondi erneut in das Kuratorium gewählt.

Bei der Stadtbibliothek bestehen bekanntlich mehrere Stellen für Bibliotheksassistentinnen, die gund nicht ständig waren. Durch einen Beschluß in der letzten Ratssitzung sind diese Stellen nunmehr vom 1. Jan. 1916 ab in ständige Stellen umgewandelt worden, da die Einrichtung der Bibliotheksassistentinnen beibehalten werden soll.

In den Vorstand des Kommunalverbandes Mittelsachsen, der sich wie bereits gemeldet, im Bezirke der Kreisauptmannschaft Dresden gebildet hat, wurden in der letzten Ratssitzung die Herren Geh. Kommerzienrat Dienert, Stadtrat Dittmann, Arbeitersekretär Hünzel und Obermeister Runkel hinzugeführt. Ferner beschloß der Rat in derselben Sitzung, zur Durchführung der Ministerialverordnung vom 23. August 1915, betr. die Erhebung der Kartoffelernte im Jahre 1915, einen Ausschuß von 16 Sachverständigen unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Simmgen zu bilden.

Die Bibliothek und das Lesezimmer der Gehe-Stiftung sind von heute ab wieder wochentags zu unentgeltlicher Benutzung geöffnet.

Alle österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897, welche im Konsulatsbezirke Dresden (Kreisauptmannschaften Dresden und Bautzen) wohnhaft sind, werden auf die Landsturmmusterung, welche am 17., 19. und 20. September 1915 in Dresden, Schreiberstraße 12, Restaurant Kronprinz Rudolf, stattfindet, aufmerksam gemacht. An denselben Tagen findet auch die Nachmusterung für jene Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1896 statt, welche noch bei keiner Landsturmmusterung waren und für jene der Jahrgänge 1878-1890, sowie 1897-1894, welche erst bei einer Musterung waren.

Die Auskunftsstelle vom Roten Kreuz über Verwundete, Vermißte und Kriegsgefangene Dresden, Taschenberg 3, Königliches Palais (geöffnet Wochentags 10 bis 6 Uhr, Sonnabends 10 bis 3 Uhr), wird in ihren Räumen eine Reihe von Vortragsabenden abhalten, die zur persönlichen Zählungnahme mit denjenigen bestimmt sind, die einen Angehörigen in feindlichen Gefangenenlagern haben. Die erste Zusammenkunft ist für Sonnabend den 18. d. M., abends 7 Uhr angesetzt; auf der Tagesordnung steht: Rußland. Des beschränkten Raumes wegen kann nur solchen Personen der Zutritt gestattet werden, die einen Angehörigen in russischer Gefangenschaft haben. Es ist deshalb eine vorherige, möglichst baldige Anmeldung in der Auskunftsstelle erforderlich, wobei Name und Unterbringungsort des gefangenen Familienmitgliedes anzugeben sind.

Das Gesamtministerium hat beschlossen, den Staatsbeamten zur Erwerbung von Schuldverschreibungen der dritten deutschen Kriegsanleihe Gehaltsvorschlüsse nach folgenden Grundsätzen zu gewähren zu lassen: 1. Für Staatsbeamte, die Schuldverschreibungen der dritten deutschen Kriegsanleihe erwerben wollen, den Zeichnungspreis aber nicht bis zum 22. Januar 1916, dem festgesetzten letzten Einzahlungstermin voll aufzubringen vermögen, kann die Zeichnung und die Zahlung des Zeichnungspreises durch die Dienstbehörde dieser Beamten oder die von ihr zu beauftragende Stelle vermittelt werden. 2. Den zeichnenden Beamten dürfen Gehaltsvorschlüsse bis zur Höhe des Zeichnungspreises, jedoch nicht über ein Viertel ihres Jahresgehälts hinaus, gewährt werden. Diese Vorschlüsse sind mit dem auf den Monat der Gewährung folgenden Monat beginnend, in 10 gleichen monatlichen Teilbeträgen zurückzahlen; Stundungen sind unzulässig. Die jeweils ungezählten Vorschubbeträge sind nach jährlich fünf vom Hundert zu verzinsen. 3. Die gezeichneten und zugesetzten Sätze werden von der Dienstbehörde oder der von dieser zu beauftragenden Stelle, die die Zeichnung und die Zahlung des Zeichnungspreises vermittelt hat, bezogen. Die Auszahlung der Sätze nebst den Zinseszinsen an den Zeichner erfolgt nach völliger Tilgung des Vorschusses und Zahlung der Zinsen für diesen. 4. Die fünfprozentigen Zinsen für die gezeichneten und zugesetzten Sätze gehen zu gunsten des Zeichners. 5. Die Beamten sind verpflichtet, die von ihnen gezeichneten Sätze bis zum 30. September 1916 abzunehmen. Etwa aus der Nichtabnahme entstehende Verluste haben sie der Staatskasse zu ersetzen. Gegen Teilrückzahlung auf den Vorschub können solche Verluste ausgerechnet werden.

Für unsere Krieger. Die am 4. d. M. in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und zugunsten des Roten Kreuzes erfolgte Theatervorstellung „Krieg im Frieden“, die unter Mitwirkung und Leitung des Herrn Direktor René die bestmögliche Aufnahme gefunden hat, soll am nächsten Mittwoch ausschließlich für die verwundeten und genesenden Krieger der Dresdener Jagareits wiederholt werden. Die überaus zahlreichen Anmeldungen für diese Vorstellung bürden für ein bis zum letzten Platz volles Haus und berechtigten zu der Hoffnung, daß das so opferwillige Unternehmen der Herren Vosschauspieler René und Kommissionsrat Systeme, der das Viktoriatheater zur Verfügung stellt, viel Freude und Dankbarkeit auslösen werde. Die Kartenverteilung ist durch dem Landesauschuß vom Roten Kreuz erfolgt, sämtliche Karten sind bereits vergeben.

Die Bestandhebung von Militärtüchen in Friedensfarben wird heute von den stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps angemeldet.

Die Meldungen sind bis zum 25. September d. J. unter Benützung der vorkriegsmäßigen Meldeforme für bunte Militärtüche, die bei den Handelskammern zu haben sind, an das Stoffmeldeamt Berlin SW. 48, Jedemannstraße 11, zu erstatten. Von jeder Warengattung ist von dem Meldepflichtigen ein Muster in Postkartengröße mit einzusenden. Ebenso hat jeder Meldepflichtige ein Lagerbuch einzurichten.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Budweis minus 8, Pardubitz minus 18, Brandeis plus 64, Reinit plus 70, Leitmeritz plus 39, Kuffitz plus 40, Dresden minus 74.

Leipzig

Verufung nach Konstantinopel. Realgymnasiallehrer und Privatdozent für semitische Sprachen Dr. phil. Gotthelf Bergsträcker in Leipzig hat einen Ruf an die Universität Konstantinopel erhalten und angenommen.

Das Volkshaus als Soldatenquartier. Daß der Krieg alle Gegenstände einredet, dafür haben wir seit Sonnabend ein neues Beispiel. Seit dem Tage stehen vor dem Volkshaus an der Zeiger Straße militärische Posten, weil mit gleichem Tage Landsturmmannschaften dort verquartiert worden sind. Das Volkshaus hatte den militärischen Gästen durch Blumensträuße einen freundlichen Empfang bereitet.

2000 Mark gestohlen. Am Sonntag nachmittag wurde aus einer Wohnung in Leipzig-Lindenau ein Geldbetrag von 2000 Mark, bestehend aus einem Paket Zwanzigmarscheinen und einem Paket Ein- bis Zehnmarkscheinen, gestohlen. Der Dieb ist durch ein Vorfallfenster eingestiegen.

Die bekannte Leipziger Tuchfirma Gebr. Heine stiftete anlässlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums 100 000 Mark zu einem Hermann-Heine-Gedächtnisfonds zugunsten ihrer Angestellten. Außerdem hat die Firma der „Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime“ 10 000 Mark überwiesen, wodurch Angestellte der Firma Anwartschaft auf 100 kostenfreie Verpflegungstage im Jahre im Heim haben. Die Firma Gebr. Heine beschäftigt 400 Angestellte, von denen 173 im Felde stehen.

Bei Erdarbeiten für einen Neubau an der Ecke der Salomon- und Dresdner Straße ist ein Massengrab bloßgelegt worden, in dem u. a. fünf Menschenköpfe, drei Pferdeköpfe sowie ein Geldbeutel mit noch festzustellendem Inhalt gefunden wurden. Die Skelette usw. rühren zweifellos aus den Tagen der Völkerschlacht her.

Folgenschwere Gasexplosion. Als am Sonntag nachmittag auf dem Flugplatz Rodau ein Klempner einen entleerten Gasbehälter löten wollte, explodierte dieser plötzlich infolge von Benzingasen, die sich entwickelt hatten. Der Mann wurde etwa 5 Meter weit weggeschleudert. Er erlitt eine schwere Brustquetschung, sowie schwere Brandwunden im Gesicht. Auf dem Transporte nach dem Krankenhaus verstarb der Verunglückte.

Bautzen, 13. September. Mit dem Erlaß eines Rauchverbotes für jugendliche Personen hat sich der hiesige Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Er stimmt einem derartigen Verbot und einem weiteren Verbot bezüglich des Aufenthaltes Minderjähriger auf Straßen und Plätzen abends nach 10 Uhr zu.

Chemnitz, 13. September. Der erzgebirgische Sängerbund hat dem ihm angehörigen Vereinen empfohlen: 1. den Vereinigungen des Heimatbundes für sächsische und ländliche Bezirke beizutreten und je nach Möglichkeit Beiträge dahin abzuführen; 2. die neue Reichsanleihe persönlich und als Verein zu unterstützen und 3. mit dahinzuwirken, daß alles Gold bei der Reichsbank oder den zuständigen Postanstalten eingezahlt wird. Ferner sollen die Vereine in kleineren oder größeren Gruppen nach wie vor vaterländische Abende zu gemeinnützigen Zwecken veranstalten oder bei Wohltätigkeitsveranstaltungen aller Art mitwirken.

Chemnitz, 14. September. Auszeichnung. Herr Romp.-Feldwebel Heidrich, Lehrer an der 2. kathol. Bürgerschule, 7./851, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet worden. Er ist bereits Inhaber der silbernen Friedrich-August-Medaille.

Pirna, 11. September. Aehrenlesen. Von den diesjährigen Aehrenlesern in hiesiger Stadtkur sind an die Sammelstelle 249 kg Weizen und 578 kg Roggen, zusammen 827 kg Getreide abgeliefert worden, wofür ihnen insgesamt 190,80 M. vergütet worden sind.

Plauen, 13. September. Eine Ausstellung von Werken im Besitze von Einwohnern soll von Mitte Oktober bis Mitte November hier veranstaltet werden, um dem Wohlfahrtsausschusse neue Mittel zuzuführen.

Schirgiswalde, 12. September. Heimatbank. Nächsten Mittwoch findet die Gründungsversammlung des Vereins „Heimatbank“ statt. Einladungen dazu sind an alle Vereine ergangen. Unsere tapferen Truppen verdienen es, daß ein jeder diesem vaterländischen Vereine angehöre. Nächsten die Anmeldungen doch auch bei uns so zahlreich einlaufen, wie in den Nachbarorten. 1 M. vermag jedermann für die gute Sache zu opfern. Es wird recht zahlreiches Erscheinen erwartet. Wer vom Besuche der Versammlung abgehalten ist, erkläre sofort seinen Beitritt zum Heimatbank. Niemand darf fehlen.

Weißenfels, 11. September. Aus Gram darüber, daß ihr Bruder im Felde fiel, schüttete sich die hier dienende Frieda Dose aus Weban Salzküure in ihren Kaffee...

Zwickau, 14. September. Die Aktiengesellschaft A. Gorch u. Cie., Motowagenwerke hat auch zur dritten Kriegsanleihe die Summe von 300 000 M. gezeichnet.

Sera, 11. September. Denmal. Der Stadtra, hat ein Anerbieten der hiesigen Firma Gebr. Reimholdt die auf einem Steinsol im Martinsgrunde aus nicht gebrauchsfähigen Granaten ein Denkmal errichten lassen will, angenommen.

Zella St. Blasii, 11. September. Junggesellen- und Jungfrauensteuer. Die Stadtverordneten beschloffen einstimmig die Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer auf 150 Proz. Der Stadtrat wurde ersucht, wegen Erhebung einer Junggesellen- und Jungfrauensteuer den Stadtvätern entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Schmolln, 13. September. Stiftung. Um das Andenken ihres Mannes, des Fabrikbesizers und Landtagsabgeordneten Max Zahn nicht erblassen zu lassen, hat Frau Helene Zahn der Stadtgemeinde eine Stiftung von 30 000 Mark überwiesen, die als Grundstock zur Errichtung eines Alters- und Invalidenheims dienen soll.

Vermischtes

v Eine Pégoud-Strasse soll, wie der Rat in zu melden weiß, auf Antrag des Pariser Stadtrates zu Ehren des kürzlich gefallenen Fliegers geschaffen werden. Die Strasse, die fortan Rue Pégoud heißen soll, liegt im Viertel Saint-Lambert, in der Nähe des Flugplatzes Issy-les-Moulineaux, der so oft Pégouds Triumphe sah.

v Ein Pforzheimer Landsturmann, der in Konstanz Dienst tut, erzählt wie ein etwa sechsjähriges Mädchen zu den alten Soldaten auf die Wachtstube kam. Als man das Kind nach seinem Begehr fragte, sagte es: „Ich will halt die Soldaten besuchen.“ Scherzweise sagte einer der Kameraden: „So kleine Mädchen können wir hier nicht gebrauchen.“ Das Kind erwiderte jedoch mit treuen Augen: „Ich bete ja auch jeden Morgen für die Soldaten, dann darf ich doch auch dableiben?“ Diese Antwort gewann dem Kinde unsere Herzen. Es setzte sich an meine Seite und plauderte in seiner Kindesart davon, daß sein Vater auch im Kriege sei und daß die Mutter bei Stromeyer arbeite. Als ich das Kind nach seinem Gebete fragte, begann es mit ganzem Stimmchen und gefalteten Händchen in kindlicher Innigkeit vorzutragen:

Für alle, die im Felde steh'n,
Hilf, lieber Gott, ich zu dir steh'n,
Besüßte sie im heiligen Kriege —
Und schenke ihnen Kraft zum Siege!
Daß sie die Feinde überwinden
Und ihre Lieben wiederfinden.
Erbarme dich all' unserer Not,
Drum bitt ich dich, du lieber Gott!

Literatur

Dr. P. Obilo Ringholz, O. S. B., Maria und der Krieg. Ein Trost- und Erbauungsbüchlein für den Krieg und Frieden. Mit Original-Tafelbild. 128 Seiten. Format 77 : 129 mm. In Einbänden zu M. 0,80 und höher. — Einfeiern, Waldshut, Rdn a. Rh., Straßburg i. El., Verlaganstalt Benziger u. Co., A.-G. Ein originelles Büchlein. Es behandelt einen Stoff, der unseres Wissens noch nie in dieser Weise zur Darstellung gekommen ist. Im ersten Teile wird nämlich die Stellung der Gottesmutter zum Kriege überhaupt und zu dem gegenwärtigen dargelegt und zwar in religiöser und geschichtlicher Hinsicht. Die Darstellung geht aus von dem Kampfe der alten Schlange gegen die unbefleckte Mutter des Herrn und ihrem Sieg über dieselbe. Da der Drache gegen die Gottesmutter nichts vermochte, greift er ihre Kinder, die gläubigen Christen an, mit inneren und äußeren Kämpfen. Beispiele der erfahrenen Hilfe aus alter und neuer Zeit, auch aus der Geschichte der Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Einsiedeln, machen das Gesagte anschaulich. Der 2. Teil, Gebetsteil, ist ganz für die Bedürfnisse der Zeit eingerichtet, ist sehr abwechslungsreich und marianisch gehalten: Messe, Weisheit- und Kommunionandachten, Gebete, Litaneien und Lieder. Das Büchlein ist für alle bestimmt, für unsere Soldaten im Felde und für die zu Hause gebliebenen. Es wird nicht allein im Kriege das Vertrauen auf die „Hilfe der Christen“ bestärken, sondern auch im Frieden.

Die meisten Zeitschriften bemühen sich, trotz der höheren Verlebungskosten wirklich Gutes zu bieten. Zu diesen Zeitschriften gehört auch „Die Katholische Welt“, die im Verlage der Pallottiner in Limburg a. d. L. erscheint. Wir erhalten eben die zwei Schlusshefte des 27. Jahrganges und müssen gestehen, es sind prächtig ausgestattete Hefte. Sie bieten Jedem etwas. Dabei ist der Abonnementspreis sehr mäßig. Das über 60 Seiten starke, reich illustrierte Heft, welches jeden Monat einmal erscheint, kostet nur 40 Pf., also das Jahresabonnement noch nicht 5 M. Man bestellt die „K. W.“ in den Buchhandlungen und bei den Zeitschriftenhändlern oder bei dem Briefträger. Auch der Verlag (Kongregation der Pallottiner in Limburg a. d. L.) vermittelt die Zustellung und stellt Probehefte gern zur Verfügung.

Auch in den schweren Zeiten des Weltkrieges ist die illustrierte Familienzeitschrift „Deutscher Hauschat“ immer regelmäßig erschienen und hat in unglücklichen Familien Freude, Trost und große Zuversicht verbreitet. Das sechste und siebenste Heft bietet wieder eine reiche Fülle von Unterhaltung und Belehrung. Eine ganze Reihe interessanter Artikel beschäftigt sich mit den Vorgängen in diesen großen Tagen. Aus dem beigefügten Inhaltsverzeichnis ersehen wir in übersichtlicher Weise, wie viel der deutsche Hauschat für ein erstaunlich billiges Geld wieder geleistet hat. Allein die illustrierte Kriegsgeschichte, die einen authentischen Bericht von allen Kriegsschauplätzen bringt, umfaßt 200 Seiten mit über 500 originellen Illustrationen. Der Deutsche Hauschat gehört in jedes katholische deutsche Haus, wer ihn noch nicht kennt, sollte ihn sofort abonnieren, so eben beginnt ein neuer Jahrgang! Dr. N.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. (Kathol. Bürgerverein.) Mit morgigen Mittwoch beginnen wieder unsere Vorträge. Den Reigen derselben wird Herr Lehrer Bernh. Wagner eröffnen. An alle Mitglieder ergeht hierdurch nochmals das dringende Ersuchen, recht zahlreich mit ihren Angehörigen im großen kleinen Saale des kath. Gesellenhauses (Räufferstr. 4) zu erscheinen. — Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, welche Bücher aus der Vereinsbibliothek vor längerer Zeit entliehen haben, ersucht, dieselben morgen abend an den Bücherwart abzuliefern.

Gerichtssaal

Dresden, 14. September. Das Landgericht verurteilte die Dreherbesehra Anna Pauline Reichel geb. Walter aus Zehren wegen Vandalendiebstahls in hiesigen Warenhäusern zu drei Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrenrechtsverlust, sowie die Ehefrau Maria Laura Schwarz aus Rorbitz bei Weichen zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und dreijährigem Ehrenrechtsverlust.

Wettervorhersage für den 15. September

Königlich Sächsische Landeswetterwarte: Weist trübe, kälter, keine wesentlichen Niederschläge.

h. Schlichtungspreise auf dem Viehmarkt zu Dresden am 18. September 1915 nach amtlicher Festsetzung.

Table with columns: Schlachtvieh, Rind, Besetzung, and various price ranges for different types of livestock.

Ausnahmepreise über Notig. Geschäftsgang: Bei Rindern gut, bei Rälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Laven, für Reklame und Anzeigen J. J. Keller. Druck und Verlag der Saxonica-Buchdruckerei W. m. b. H., sämtlich zu Dresden

Arno Salm. Den Heldentod fürs Vaterland starb beim Sturm auf Nowo-Georgiewsk am 16. 8. 1915 unser lieber Amtsbruder. Lehrer an der 4. katholischen Bezirksschule zu Dresden.

Arno Salm. Den Heldentod fürs Vaterland starb vor Nowo-Georgiewsk am 16. August unser liebes Mitglied, Herr. Lehrer an der 4. katholischen Bezirksschule.

Besorgung aller Angelegenheiten betreffend das Beerdigungswesen. Ueberführungen nach und von auswärts, insbesondere aus dem Felde, Lazarett, Krankenhäusern usw. Pietät und Heimkehr.

Kath. Bürgerverein zu Dresden. Mittwoch, d. 15. Sept. 1915 abends 7/9 Uhr im Gesellenhause (Räufferstr. 4) Vortrag des Herrn Lehrers Wagner: Aus der Geschichte des Eisernen Kreuzes.

Ein neues günstiges Angebot für unsere Abonnenten ist der Kriegskarten-Atlas. 10 Karten auf Taschenformat gefalzt, in dauerhaftem Einband. Preis bei Voreinsendung des Betrages nur M. 1.50.

Werkstätte für feine Herrenmoden. Leipzig-Gohlis. Fernspr. 50461. Josef Hönerfeld. Reglnenstr. 22. Fernspr. 50461.

Makulatur. (reine ganze Zeitungen) zum Einwickeln von Waren aller Art per Zentner Mk. 5.- hat abzugeben Saxonica-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden 16, Holbeinstraße 46. Fernsprecher 21366

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.